

(In-)Definitheit, Anapher und Null-Strategie

Yoshiko Ono

Es ist rationell gut nachvollziehbar, dass die sog. Pro-Drop-Sprachen wie z.B. die west- und südslavischen Sprachen, in denen die Referenz des Subjektes hinsichtlich dessen Sprechaktrolle (Person) und Numerus zusammen mit Tempus und Modalität am Prädikat kodiert wird, die Null-Strategie seltener auf Nichtsubjekt-Satzglieder (z.B. Objekte) und weniger auf das Subjekt der 3. Person (im Vergleich zur 1/2.) anwenden.

Es ist auch nicht verwunderlich, dass Russisch, das im Präteritum keine Personenmarkierung hat, nicht nur im Präteritum zur Verwendung der Personalpronomina für Subjekt neigt. Hier wird die Null-Strategie eher für Impersonalität (formal 3.Sg.) und Generizität (allgemeine 3. Pl.) eingesetzt.

Nicht rationell nachvollziehbar ist hingegen, dass die Null-Strategie im Deutschen wesentlich beschränkter als im Russischen ist, obwohl Gleichförmigkeit nur zwischen der 1. und der 3. Person Singular im Präteritum und bei Modalverben durchgängig ist. Im Deutschen ist die Null für Anapher ein zwar syntaktisch bedingtes, aber stilistisch eingesetztes Mittel, weil sie eben nicht automatisch ist. Obligatorisch ist sie hingegen bei bestimmten Impersonalausdrücken, obwohl sie mit *es* in einem recht komplexen Verhältnis steht, das lexikalisch und syntaktisch bedingt ist.

Seltsam ist, dass in diesen Sprachen (und auch z.B. im Italienischen) die Null auf zwei funktional konträre Kategorien Anapher und Nicht-Referentialität (Impersonal oder Allgemeinheit) eingesetzt wird, auch wenn dies fürs Deutschen nur im geringeren Maße zutrifft.

Viel seltsamer ist die massive Null-Verwendung in ostasiatischen Sprachen, die keine morphologische Aktantenmarkierung am Prädikat wie „Subjekt-Kongruenz“ kennen. Nicht verwunderlich ist allein, dass da kein Unterschied zwischen dem „Subjekt“ und den anderen Satzgliedarten gemacht wird. Wie wird dann die Referenzidentifizierung garantiert? Da findet man durchaus Parallele zwischen diesen und den europäischen Sprachen und auch zwischensprachlich gültige funktionale Hierarchien.